

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759-96. Straße,
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

„Der Courier“
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Winnipeg und Manitoba
A. Soucquet,
c/o Dominion Ticket & Financial
Agency,
Winnipeg, Manitoba.

Völkerverein - Nachrichten

Merkspruch
Im Verein mit anderen bist du
ganzmal Mensch.

Wochenkalender
Vierte Woche.
Sonntag, 21. Januar: Jahres, Wein-
rad.
Montag, 22. Januar: Einzug und
Ankündigung.
Dienstag, 23. Januar: Mumien,
Emeralds, Maria Vermähl.
Ritwood, 24. Januar: Timotheus,
Keltian.
Donnerstag, 25. Januar: Pauli Be-
kehrung.
Freitag, 26. Januar: Kolmar, Paula
Samstag, 27. Januar: Joh. Christofor-
mus, Vitalian.

Evangelium
am dritten Sonntage nach der Erhei-
bung des Herrn.
Matth. 8, 1-11

Als er vom Berge herabstieg, folgte
ihm viel Volk nach. Und siehe! ein
Auswüchser kam, betete ihn an und
sprach: Herr! wenn du willst, laß mich
zu dir kommen. Jesus blickte seine
Hand aus, und sprach: Du willst es; sei
gerne! Und er legte die Hand auf ihn,
und er wurde geheilt. Jesus sprach
dann zu ihm: Gute dich, es ist jemand
zu sagen: Ich will dich zu mir führen
und ich werde dich zu mir bringen. Ich
sage dir, du wirst nicht zu mir kommen,
weil du bist ein Auswüchser. Jesus
sprach zu ihm: Wenn du willst, laß mich
zu dir kommen. Jesus blickte seine
Hand aus, und sprach: Du willst es; sei
gerne! Und er legte die Hand auf ihn,
und er wurde geheilt. Jesus sprach
dann zu ihm: Gute dich, es ist jemand
zu sagen: Ich will dich zu mir führen
und ich werde dich zu mir bringen. Ich
sage dir, du wirst nicht zu mir kommen,
weil du bist ein Auswüchser. Jesus
sprach zu ihm: Wenn du willst, laß mich
zu dir kommen. Jesus blickte seine
Hand aus, und sprach: Du willst es; sei
gerne! Und er legte die Hand auf ihn,
und er wurde geheilt.

Der gegenwärtige Stand der Kirche in Afrika.
Einem Aufsatze von Vater Alfonso
Bath S. J., der im neuesten Heft der
katholischen Missionen veröffentlicht
ist, entnehmen wir, daß es im Jahre
1917 im Westafrika 1,600,000, im
Ostafrika 1,600,000, im Südafrika
1,600,000, im Zentralafrika 1,600,000
Katholiken gab, 448,631 Europäer,
1871 europäische und 238 einheimische
Priester, 1027 Priester und 4077
Schwestern. Neben der katholi-
schen europäischer Mission ab, so kommen
wir für das genannte Jahr die Zahl
der einheimischen Katholiken auf
1,800,000 schätzen. Die protestanti-
schen Missionen betragen für das
Jahr 1914 die Zahl ihrer geistlichen
Angehörigen in den nächsten Gebieten
auf 1,204,530.

Seit dem Jahre 1917 hat die Zahl
der Katholiken in Afrika beträchtlich
zugenommen. Der afrikanische Erd-
teil mit seinen Inseln ist in 103 Mis-
sionsgebiete eingeteilt: 1 Patriarchat,
8 Bistümer, 1 Prälat, 59 Apostoli-
sche Vikariate, 31 Apostolische Präfe-
kturen und 3 Missionen. In diesen
103 Gebieten wohnt eine katholische
Bevölkerung von 2,310,000 Seelen.
Der Afrika hat fast sich zusammen
aus 228 europäischen und 248 ein-
heimischen Priestern, 1030 europä-
ischen und einheimischen Schwestern.
Die Zahl der Europäer
wird in der oben angegebenen Ge-
samtzahl nicht genannt.
Verammlung des St. Mary's Club.
Am nächsten Sonntag findet eine
Verammlung des St. Mary's Club
statt, wozu alle Mitglieder gebeten
sind, zu erscheinen. Das Komitee

Der „Arbeitsmenschen“
Der „Arbeitsmenschen“ schuf Gewäl-
tisches und schafft es immer noch. Nur
Vielheit könnte die ungeliebten Lei-
stungen des Arbeitsmenschen, des Un-
ternehmers, ihm unterkäufen. Trotz
all der großen Erfolge, lassen sich auch
einige Fragen stellen, die wir heutzu-
tage wohl beachten dürfen:
Die Güter der Erde sind immer
geworden durch die Reichtümer an-
sonderer Zeit... sind sich die Menschen
dadurch auch innerlich und nicht bloß
äußerlich näherr gekommen?
Die Zeiten zum Schaffen und Ar-
beiten sind verkürzt... haben die
Menschen dadurch auch Zeit gewonnen
für das Innerliche, das Geistliche und
Wesentliche ihres Lebens?
Die Güter der Erde sind in unge-
heuren Mengen aufgeschichtet, die Va-
gerhäuer, die Warenhäuser, die Ver-
kaufslokale der Städte sind angefüllt
damit... wie groß ist nun die Anzahl
der Menschen, die an den Gütern der
Welt wirklich Anteil haben? Wie groß
ist die Zahl der noch Hungernden, Dor-
penden, Akernden, Eddahlösen,
Arbeitslosen, Arbeitslosen neben den
Tausenden und Hunderten dieser Welt?
Wir brauchen ja nur an den Gegensatz
zwischen Amerika und Europa zu den-
ken.

Das Leben des Menschen von heute
ist nicht mehr reißend wie das Leben
des Menschen in früheren Zeiten...
aber wie viele von den Lebensweisen
sind nun auch wirklich gelände und
nicht Osterei? Wie viele Menschen
müssen in die Wälder des ungenü-
glichen und ewigen Wettlaufes ihre
Schweidströmpfen, ihr Blut, ihre Tränen
schütten, damit für andere die goldene
Schale, in der die Lebensfreude ru-
hen, nicht zerbricht?
Nur eine Lebenshaltung ist viel ver-
feineter... aber welche Menschen
die Menschheit dafür bezahlen? Die
ungehenden Lebens- und Arbeitsver-
hältnisse vieler, alle Ausnutzung an
Menschkraft, an Tieren und Sin-
dentarbeit, die Vernichtung von Lebens-
gütern und das Zerbrechen der Ver-
wandtschaften, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,
die Vernichtung der Ehre, die Vernichtung
der Sittlichkeit, die Vernichtung der
Kultur, die Vernichtung der Moralität,

**Vorstellung des Epi-
skopales gegen Erlei-
derung der Eheschei-
dung**
Von einer sehr beachtenswerten
Seite ist zur Kenntnis der auf den
Jubilar Bischofskonferenzen verein-
igten Erzbischofe und Bischöfe deut-
scher Diözesen gelangt, daß beab-
sichtigt wird, eine die Ehescheidung er-
leichternde Gesetzesvorlage im Reichs-
tage einzubringen. Während nach
den bisherigen Bestimmungen des
Ehebüchchens § 1568 die Ehescheidung
zurückzuführen ist auf die
Verhältnisse herbeigeführt
war durch Verschulden eines Ehegatte-
n, soll in Zukunft auf Scheidung der
Ehe auch dann erkannt werden
können, wenn ohne Verschulden eine
solche Zerrüttung des ehelichen Ver-
hältnisses eingetreten ist.
Im Antrage förmlich auf den
Jubilar Bischofskonferenzen verein-
igten Oberbischöfen deutscher Diözesen
richte ich als zeitiger Vorsitzender der
Konferenzen an Reichsregierung und
Reichstag die dringende Bitte, von
jeder weiteren Erleichterung der Ehe-
scheidungs Angelegenheit zu nehmen.

**Adressen der Beamten
des Volksvereins**
A. J. Gantler, Humboldt, General-
leiter.
H. C. v. Amerongen, Humboldt, Ge-
neralsekretär.
H. J. Gantler, Humboldt, C. R. J. Windt-
born, Präsident des Allgemeinen
Vorstandes.
H. J. Gantler, Humboldt, C. R. J. Windt-
born, Vorsitzender des Allgemeinen
Vorstandes.
H. J. Gantler, Humboldt, C. R. J. Windt-
born, Vorsitzender des Allgemeinen
Vorstandes.

Zwei Greise
Zwei Greise treten uns in der Stadt-
geschichte Jesus als leuchtende Ge-
stalten aus dem Kreise der frommen
Israeliten entgegen. Die der Ankunft
des Erlösers entgegen kamen, der al-
te fromme Simeon und die betagte
Anna.
Ein ganz rührender Vorgang ist
diese Bewegung des Alters mit der
Heiligkeit an der Tempelpforte. Da
sah der alte Greis, erleuchtet vom hl.
Geist; er wurde nicht eher herbei, als
bis er den Gehalt des Herrn ge-
sehen. Als nun Maria und das kleine
Kind sich dem Eingang näherten, da
wies die Alte Augen, sein Herz jubelt
mit, denn eine andere Stimme sagt
ihm: „Er ist es!“
„Da nimmst er das Kind in seinen
Armen und nimmt jenes wunder-
wunderbar. „Nun entläßt du,
Herr, deinen Diener in Frieden“, das
die Alte im Abend eines jeden Tages
jedem ihrer Besucher auf die Lippen
legt. Und dann sieht er mit proph-
etischem Blick in die Zukunft und hat
seinen Lohn verheißt. „Nun entläßt du,
Herr, deinen Diener in Frieden“, das
die Alte im Abend eines jeden Tages
jedem ihrer Besucher auf die Lippen
legt. Und dann sieht er mit proph-
etischem Blick in die Zukunft und hat
seinen Lohn verheißt.

Schulorganisation
Koblenz. Welt über 100
Geistliche aus allen Teilen des Re-
gierungsbezirks Koblenz waren in den
letzten Tagen hier zu einer Konferenz
zusammen, die sich mit dem Ausbau
der Schulorganisation befaßte. Der
Bischof von Trier, Herr Dr. von
Trier, war der Redner der Tagung.
Die Konferenz wurde von dem
Bischof von Trier, Herr Dr. von
Trier, geleitet. Die Konferenz wurde
von dem Bischof von Trier, Herr Dr.
von Trier, geleitet. Die Konferenz
wurde von dem Bischof von Trier,
Herr Dr. von Trier, geleitet. Die
Konferenz wurde von dem Bischof
von Trier, Herr Dr. von Trier,
geleitet. Die Konferenz wurde von
dem Bischof von Trier, Herr Dr.
von Trier, geleitet. Die Konferenz
wurde von dem Bischof von Trier,
Herr Dr. von Trier, geleitet.

Verhandlungen
Die Verhandlungen über die Ehescheidung
werden in der nächsten Sitzung des
Reichstages abgehandelt. Die Ver-
handlungen werden in der nächsten
Sitzung des Reichstages abgehandelt.
Die Verhandlungen werden in der
nächsten Sitzung des Reichstages
abgehandelt. Die Verhandlungen
werden in der nächsten Sitzung des
Reichstages abgehandelt. Die Ver-
handlungen werden in der nächsten
Sitzung des Reichstages abgehandelt.
Die Verhandlungen werden in der
nächsten Sitzung des Reichstages
abgehandelt. Die Verhandlungen
werden in der nächsten Sitzung des
Reichstages abgehandelt. Die Ver-
handlungen werden in der nächsten
Sitzung des Reichstages abgehandelt.

Päpstliche Enzyklika
Papst Pius der Elfte erließ am 23.
Dezember eine Enzyklika, in der er die
Weltkirche befragt. Der hl. Vater
beurteilt den immer zunehmenden
Staateneingriff, behauptet die Anlehnung
gegen Gesetz und Ordnung und befragt
die immer größer werdende Masse, die
sich von Gott abgewandt hat und nach
irdischen Gütern strebt. „Die Kirche
hat seit dem Arge ungenügend ge-
wirkt“, heißt es u. a. in der Enzyklika.
„manche Tempel werden jetzt zu an-
deren Zwecken als zur Verherrlichung des
Namens Gottes gebraucht. Viele Kir-
chen sind leer und auch manche Semi-
nare. Die katholische Kirche ist die
in der Welt wieder zurück zur Friede-
lichkeit führen und sie vom Untergang retten
läßt.“ Das Dokument bezeichnet
den Atheismus als die schlimmste He-
räsie der Welt. Der Atheismus
verneint die Notwendigkeit von Ge-
setzen und Regierungen ohne Gott, die
die Welt ohne Gott und erniedrigt das
große Sakrament der Ehe zu einem
arbiträren bürgerlichen Vertrag und un-
terminiert so das Fundament der
menschlichen Gesellschaft. Die Arbeit-
er wollen Gesetz aus der Schule ver-
drängt haben, was verhindert, daß die
wahren Elemente des Friedens der Ju-
gend beigebracht werden. Der wahre
Friede könne nur der Friede Christi
sein, der sagt: „Wir sind alle Brü-
der“ und auch „Das ist mein Gebot,
daß ihr einander liebet, wie ich euch
geliebet habe.“ Am Frieden Christi
werde auch der Keppel der Ordnung
und Autorität zurückgeführt. Nur die
katholische Kirche, die unerschütterliche
Festung der Lehre Christi, sei imstande,
gegen den Materialismus anzukämpfen,
der schon so großes Unheil

**Basilius der Große, der
Heilige**
Von P. Christ. S. J.
Achtundzwanzig Jahre sollte Basilius,
da er sich entschloß, hochberühmt
sein Leben in den Dienst Gottes zu
stellen. Er wollte sich zunächst in der
Einämtheit auf sein Wirken für das
Reich Christi vorbereiten. Daher le-
te er seine Schritte nach Aegypten, der
Gruft des Wüstenmenschen, nach dem
Bertride, das er da gekannt, suchte er
nach seiner Mitte, die in der Heimat
nicht möglich zu sein. Er selbst
warf in großen Jagen die Missetaten
mit solch organisatorischem Reichlich-
keit, daß er in Aegypten die Ver-
hältnisse des Landes bis auf den
heutigen Tag hat auf der Regel des
h. Basilianus aufbaut.
Er selbst lag sich in ein kleines Klö-
sterlein bei pontischen Berge zurück.
Dort besuchte ihn einmal sein Freund
Gregor, heimlich schickte dieser
dem Einfiedlerfreund einen lauffähig-
schweigenden Brief über die schönen Tage
im Klosterbild der Berge. „Wie
wäre ich glücklich“, schreibt er, „auch

Bischofsweihe im Kölner Dom
Köln, 15. Dez. — Sonntagmor-
mittag 8.30 Uhr hat in der hohen
Domkirche der Sr. Kardinal und Er-
zbischof Dr. Schulte die Konsekration
des neuen Kölner Bischofs, des
Domkapitulars Dr. Jos. Stoffels,
vorgenommen. Als Assistenten fun-
gierten die Bischofskämmerer
Kaplanen (Baderborn) und Dr.
Sträter (Köln).

Stahl — Die Apostolische Präfektur
Bismarckland auf der Insel Neu-
guinea der Australien ist zu einem
Apostolischen Vikariat erhoben worden
unter gleichzeitiger Aenderung des
Namen in St.-Neuguinea. Zum ersten
Apostolischen Vikar wurde Hr.
Franz Josef Wolf S. J. ernannt,
bisher Apostolischer Vikar der Mission
Logo in Westafrika. Die Mission St.-
Neuguinea ist 1896 von den Mis-
sionaren vom Göttlichen Wort aus dem
Nutterhaus Stiel gegründet worden.

Katholischer Haus Segen
Regeln fuer das christliche Leben

Basilius der Große, der Heilige
Von P. Christ. S. J.
Achtundzwanzig Jahre sollte Basilius,
da er sich entschloß, hochberühmt
sein Leben in den Dienst Gottes zu
stellen. Er wollte sich zunächst in der
Einämtheit auf sein Wirken für das
Reich Christi vorbereiten. Daher le-
te er seine Schritte nach Aegypten, der
Gruft des Wüstenmenschen, nach dem
Bertride, das er da gekannt, suchte er
nach seiner Mitte, die in der Heimat
nicht möglich zu sein. Er selbst
warf in großen Jagen die Missetaten
mit solch organisatorischem Reichlich-
keit, daß er in Aegypten die Ver-
hältnisse des Landes bis auf den
heutigen Tag hat auf der Regel des
h. Basilianus aufbaut.
Er selbst lag sich in ein kleines Klö-
sterlein bei pontischen Berge zurück.
Dort besuchte ihn einmal sein Freund
Gregor, heimlich schickte dieser
dem Einfiedlerfreund einen lauffähig-
schweigenden Brief über die schönen Tage
im Klosterbild der Berge. „Wie
wäre ich glücklich“, schreibt er, „auch